

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 44.

Dienstag, den 1. Juni

1852

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachbenanntem Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Der 12 Mai 1852.

K. OberamtsGericht. Bellnagel.

| Liquidirt wird in der Gantsache des | auf dem Rathhaus zu | am |
|---|---------------------|--|
| Jg. Heinrich Wilhelm, Wein- gärtner und Amtsbote von Strümpfelbach. | Strümpfelbach. | Mittwoch den 9. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |
| + Gotthilf Bauer, D. S. von Gundelsbach. | Großheppach. | Mittwoch den 9. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr. |
| Mattheus Baun, gewesener Schultheiß. | Buoch. | Freitag den 11. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |
| Job. Friedrich Bubeck, Guts- pächter in Gundelsbach. | Waiblingen. | Montag den 14. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |
| Job. Gg. Melch. Holzwarth, Kronenwirth v. Nellmersbach. | Nellmersbach. | Dienstag den 15. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |
| Heinrich Müller, Bauer von Baach. | Baach. | Mittwoch den 16. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |
| David Kurz, Bauer auf'm Drerelhof. | Nettersburg. | Donnerstag den 17. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |
| Johannes Otto, Schuster von Winnenden. | Winnenden. | Montag den 21. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr. |
| + Job. Bernhard Schwarz von Winnenden. | Winnenden. | Montag den 21. Juni d. J. Morgens 8 Uhr. |

Georg Adam Sirt, Schuhmacher
in Hegnach

Hegnach.

Mittwoch den 23. Juni,
Morgens 8 Uhr.

Georg Michael Gall, Amts-
diener und Schuhmacher in
Hochdorf.

Hochdorf.

Samstag den 26. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.

Waiblingen. Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 26. Januar d. J. ist angeordnet worden, daß in jedem Orte, wo sich Weinberge befinden, durch die Ortsvorsteher mit Zuziehung einiger Feld- und Weinbau-Versändigen aus der Bürgerschaft Verzeichnisse über die zu einer andern Culturart, als zum Weinbau sich eignenden Weinberge angelegt werden sollen.

Da anzunehmen ist, daß in der Zwischenzeit solche Verzeichnisse angelegt, beziehungsweise die früher angelegten revidirt worden sind, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, auf den 20. Juli d. J. hieher anzuzeigen, wie viele Morgen in den einzelnen Orten als zum Ausreuten geeignet bezeichnet worden sind.

Den 27. Mai 1852.

K. Oberamt.

Häberlen.

Bezirksarmenverein.

In der am 25. Mai in Waiblingen gehaltenen Ausschusssitzung wurde, nach einem von Pf. Wagner gesprochenem Gebet,

1. eine Reiseentschädigung für Weber Krumm in Winnenden, in Angelegenheiten der Armenbeschäftigung, bewilligt;

2. die Austheilung von 2mal 270 fl., welche von der Centralleitung für bedürftige Gemeinden des Bezirks bestimmt worden waren, nach einer durch die C. Leitung gegebenen Aufforderung, im Einzelnen revidirt;

3. wurden 200 fl. die von der Centralleitung dem Bezirksverein zu freier Verfügung gestellt worden sind, unter 10 Gemeinden des Bezirks vertheilt.

4. Wurde beschlossen, sämtliche Gemeinden des Bezirks, welche bis jetzt mit Unterstützungen bedacht worden sind, zu Rechenschaft über die empfangenen Summen und über die von ihnen für Armenzwecke gemachten Einrichtungen, mit besonderer Empfehlung der Suppenanstalten, so wie dazu aufzufordern, daß sie sich bei den Sitzungen des Vereins künftig fleißig betheiligen möchten.

Der Schriftführer,
Helfer Pechler in Waiblingen.

Rudwigsburg.

Waizen, Gerste und gemischte
Frucht ist in beliebigen Parthien zu haben
bei Louis Scheible, Bäcker.

Stetten im Remstbale.

(Gebäude Verkauf.)

Am Donnerstag den 3. Juni d. J. Morgens 9 Uhr wird die unterzeichnete Stelle das an die Kelter in Weinstein angebaute Zehntbäuschen im öffentlichen Aufstreich zum Stehenlassen oder Abbruch, auf dem Rathbaue daselbst, verkaufen, wozu die Lusttragenden hie mit eingeladen werden.

Den 27. Mai 1852.

Königl. Hofameralamt.

Stuttgart.

Es ist bei mir stets schöner

Niederländer Waizen

von bester Qualität in größeren und kleineren Parthien zu haben, und gebe denselben immer zu den laufenden Heilbronner Tagespreisen ab, auch befinden sich bei mir sehr schöne gutkochende

Holländer Erbsen

wie auch dürre zum Mahlen taugliche Niederländer Akerbohnen zu sehr billige Preise

Chr. Müller, Fruchthändler,
Friedrichstraße Nr. 49.

Waiblingen. Bei der Heinrichsmühle sind zwei Badhäuschen errichtet worden.

Häcker, Müller.

Waiblingen. Eine Dienst-Magd wird gesucht welche in häuslichen Geschäften gut bewandert ist, und sich über ehrliches und fleißiges Betragen gut auszuweisen vermag. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blatts.

Deffingen.

(Wohnung mit vorzüglicher Aussicht zu vermieten.)

Eine halbe Stunde vom Bad Neustädle, eine Stunde von Cannstatt entfernte Wohnung bestehend in 3 ineinandergelassenen, neu tapezirtten Zimmern, Speise- und Bühnecammern, Küche mit Kunstherd und noch sonstigen Bequemlichkeiten, welche sogleich bezogen werden kann, ist billig zu vermieten bei

Anton Fidl und Comp.

Deffingen. (E m p f e h l u n g.)

Gut abgelagerte Cigarren u., wie Backsteins-, Limburger- und Schweizer-Käse empfiehlt unter billiger Bedienung bestens

Anton Fidl und Comp.

Waiblingen

Gelegenheit um altes Schweizer-Geld fortzubringen.

Diese Münze, welche bekanntlich nur in einzelnen Cantonen noch bis zum 17. nächsten Monats eingelöst wird, nach diesem Termin aber gänzlich aufhört, zu cursiren, nehme ich noch 14 Tagen nach dem Schweiz. Einlösungstaxi an Zahlungsstatt an.

G. Kauffman, junr.

Miszellen.

Die Stahlfedern.

Alle Stahlfedern, welche in England gefertigt und eine große Menge derer, welche in Frankreich, Deutschland und Amerika verkauft werden, — gleichviel welche Namen, Zeichen und Aufschriften sie auch tragen mögen, werden in Birmingham fabricirt. Die Fabrikanten daselbst sind in diesem, wie in vielen andern Punkten sehr gefällig, und setzen auf die Federn, was ihre Besteller nur immer haben wollen; es gilt ihnen gleich, ob sie ihre Waare mit dem amerikanischen Adler, der Freiheitsmütze, dem Bildniß des Papstes oder dem des Grafen Chambord stempeln, wenn sie nur Bestellungen, Baarzahlung und raschen Umsatz erhalten. Der Handelsstand in Birmingham zählt achtzehn Stahlfeder-Fabriken und acht Re-

derhalterfabriken. Zwei Fabriken beschäftigen etwa je 1000 Hände, die andern sechszehn zusammen ungefähr eben so viel. Viele ältere Leute unter uns können sich noch der Zeit erinnern, wo eine lange lange harte Stahlfeder, mit welcher man nur mühsam und nach langer Angewöhnung schrieb, zehn Silbergroschen kostete, und gleichsam für ein Curiosum galt. Ja im Jahr 1820 oder 1821 wurde sogar in England das erste Gros (12 Dugende) dreifachliger Stahlfedern im Engros-Preise zu 7 Pfund Sterling 4 Schilling (48 Thaler preuß. Cour.) verkauft. Diese Feder gilt nun im Engros-handel etwa 4 Sgr., eine bessere Sorte kostet 6 Sgr. pr. Gros. Die geringste Qualität wird zu 2 Sgr. per Gros, die allerbesten werden zu Tblr. 1. 6 Sgr. bis zu Tblr. 1. 24 Sgr. per Gros im Engros in England verkauft, und man hat berechnet, daß die Fabriken in Birmingham allzusammen jährlich nicht weniger als Eintausend Millionen Stück Stahlfedern fertigen. Amerika liefert dafür den besten ausländischen Markt, trotz des hohen Eingangszolls von 24 Prozent vom Werthe; dann kommt Frankreich, denn die in Frankreich fabricirten Federn sind schlecht und theuer.

Die einzige Hilfe.

Ein Soldat stand mit seinem Herrn so wohl, daß, als er sehr krank geworden war, der Herr ihn besuchte und fragte, ob ihm etwas mangle, er solle nur verlangen, es solle ihm Alles gegeben werden. Darauf beehrte der Soldat: er solle ihm zu Wege kriegen, daß er nicht sterbe. Der Herr erwiderte sich und sagte: „Das steht nicht bei uns, kann ich doch selbst des Todes mich nicht erwehren.“ Da bat dann der Soldat: „So befreien Sie mich wenigstens ein Stündlein von meinen Schmerzen!“ Der Herr erwiderte: „Leider kann ich auch das nicht thun.“ „Nun,“ fuhr der Mann fort, „so bitte ich Sie, verschaffen Sie mir nach meinem Tode nur Eine Nacht gut Quartier.“ Der Herr stuzte darüber und sagte: Das sind lauter Dinge, die nicht bei mir, sondern bei Gott stehen.“ Darauf fing der Soldat an zu weinen und sprach: „Ach, eben das ist's, was mich so stränkt, daß ich einem solchen Herrn gedient habe, der mir nicht ein Stündlein Ruhe, noch eine Nacht gut Quartier verschaffen kann; und ich mich nicht bekümmert habe um den Herrn, bei dem ich ewig leben könnte.“ — Zuletzt wandte er sich zu den Umstehenden und sprach: „Ach, lieben Leute, ist euch zu rathen, so werdet mit meinem Schaden klug, und dienet o e m H e r r n, der euch in der letzten Noth erquicken und mir der Krone des ewigen Lebens belohnen kann.“

Es ist nicht alles Gold was glänzt.

Mancher, der nicht an dieses Sprüchwort denkt, wird betrogen. Aber eine andere Erfahrung wird noch öfter vergessen: manches glänzt nicht und ist doch Gold; und wer das nicht glaubt, und nicht daran denkt, der ist noch schlimmer daran. In einem wohlbestellten Acker, in einem gut eingerichteten Gewerbe ist viel Gold verborgen, und eine fleißige Hand weiß es zu finden, und ein ruhiges Herz dazu; und ein gutes Gewissen glänzt auch nicht, und ist noch mehr als Goldes werth.

Der Hopfenhandel.

In Rottenburg im Schwabenland,
Am schönen, fruchtbar'n Neckarstrand,
Wird sehr viel Hopfen jetzt gebaut,
Und gutes Bier daraus gebraut;
Der Hopfen geht um gutes Geld
Hinaus schon in die weite Welt.

Einst kam ein fremder Handelsmann
In dieser Stadt gefahren an,
Besah den Hopfen, handelt drauf.
Und bald geschlossen war ein Kauf
Zu fünf und zwanzig Gulden baar
Für jeden Centner guter Waar'.

Der Hopfen wurde eingefackt,
In Hopfensäcken fest verpackt,
Und bei dem eiligen Geschäft
Fiel des Verkäufers Messerbett
Ihm aus der Hand: man fand es nicht
Im Hopfenhaufen, s' war bei Licht.

So wanderte der Hopfen fort,
Und bald war keiner mehr im Ort;
Mein Rottenburger mußte bald
Selbst Hopfen kaufen, reist' nach Spalt
Gelegen in dem Beyerland,
Durch seinen Hopfenbau bekannt.

Um fünfzig Gulden kaufte er
Vom Spalter-Gut fünf Centner schwer
Und hatte Kosten noch dabei
Und Reisespesen allerlei. —
Als er die Säcke leert zu Haus,
Sieh da! sein Messer fiel heraus.

So ward dem Rottenburger klar,
Daß es sein eigener Hopfen war,
Den er gekauft um doppelt Geld,
Und sah sich ödentlich geprellt. —
Der Hopfen, den er hier verkauft,
Ward dort in „Spalter“ umgetauft.

Was man hier wohlfeil haben kann,
Verachtet und verächtigt man;
Reicht's nur nach London und Paris,
Gilt es das Doppelte gewiß. —
So ist heut' Manches Trug und Schein;
Die Welt will halt betrogen seyn.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 27. Mai 1852.

| Fruchtgattungen | höchst. mittl. niedrst. | | |
|---------------------|-------------------------|---------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
| Kernen, p. Scheffl. | 19 28 | 18 40 | 18 — |
| Dinkel, alt " | 8 24 | 8 13 | 8 — |
| Dinkel, neu " | 8 — | 7 24 | 6 45 |
| Haber, | 6 30 | 6 9 | 5 12 |
| Haber | — — | — — | — — |
| Roggen, | 16 — | 14 — | 13 — |
| Gerste | 14 56 | 14 — | 13 20 |
| Waizen, p. Simri | 2 20 | 2 18 | 2 15 |
| Einkorn | — — | — — | — — |
| Gemischtes | 2 — | 1 48 | 1 40 |
| Erbfen, | — — | — — | — — |
| Linsen | — — | — — | — — |
| Wicken " " | 1 24 | 1 — | — 48 |
| Welschkorn " " | 2 36 | 2 18 | 2 — |
| Ackerbohnen, | 2 — | 1 52 | 1 45 |

Waiblingen

Naturalien-Preise den 20. Mai 1852.

| Fruchtgattungen. | höchst. mittl. niedrigst. | | |
|----------------------|---------------------------|---------|-------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. — |
| Kernen, p. Scheffel. | — — | — — | — — |
| Dinkel nur 1 Schffl | 6 36 | — — | — — |
| Haber | 6 24 | 6 21 | — — |
| Roggen | — — | — — | — — |
| Waizen p. Simri. | — — | — — | — — |
| Gerste | 1 36 | 1 32 | — — |
| Ackerbohnen | 2 9 | 2 — | — — |
| Welschkorn | 2 30 | 2 18 | — — |
| Wicken | — — | — — | — — |
| Erbfen | — — | — — | — — |
| Linsen | — — | — — | — — |

Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Taxe.

| | |
|---|--------|
| 8 Pfund weißes Kernen-Brod . . . | 32 fr. |
| 8 — schwarzes Brod . . . | 30 fr. |
| Der 1 Kreuzer Beck muß wägen 5 1/2 Loth | |
| 1 Pfund Rindfleisch . . . | 7 fr. |
| 1 — Kalbfleisch . . . | 6 fr. |
| 1 — Schweinefleisch . . . | 10 fr. |
| 1 — — — abgezogen | 9 fr. |